

NACHBEFRAGUNG ZUM CCH-TEST-TRAINING 1995

I. Was soll das CCH-TEST-TRAINING leisten?

Seit dem Jahre 1986 gilt ein neues Zulassungsverfahren für das Medizinstudium. Eine entscheidende Rolle für die rasche Zulassung zum gewünschten Studienfach spielt nun nicht mehr nur die Abiturnote, sondern auch die Leistung im "Test für medizinische Studiengänge TMS". Der TMS ist für beinahe alle Medizinbewerber obligatorisch, er muß bereits vor der Bewerbung abgelegt worden sein, und er kann nicht wiederholt werden. Eine hohe Leistung im Test für medizinischen Studiengänge hängt nicht nur von der "Intelligenz", der vorhandenen Gedächtnisleistung, dem räumlichen Vorstellungsvermögen und ähnlichen Fähigkeiten des Prüfungsteilnehmers ab, sondern wird auch dadurch entscheidend beeinflusst, ob es dem Teilnehmer gelingt, in der Prüfungssituation das eigene Leistungspotential auch voll auszuschöpfen. Um eine Optimierung der individuellen Testleistung des einzelnen zu erreichen, zielt das CCH-TEST-TRAINING zum einen darauf ab, die Fähigkeiten zur Lösung der neun Untertests zu verbessern, zum anderen sollen auf den einzelnen Teilnehmer zugeschnittene Bewältigungsstrategien erarbeitet werden, die es ihm ermöglichen, auch unter den restriktiven Bedingungen von Zeitdruck und Prüfungsstreß die vorhandenen Leistungsreserven weitestgehend auszunutzen.

Im einzelnen basieren die mehrtägigen Trainingskurse auf drei verschiedenen, einander ergänzenden Prinzipien, nämlich

- auf einer weitgehend realistischen Simulation der über fünf Stunden dauernden Prüfung,
- auf der Vermittlung und Anwendung geeigneter Lösungsstrategien für alle neun Untertests,
- auf der Diagnose und gezielten Verbesserung individueller Schwächen in der Arbeitstechnik, vor allem im Umgang mit der knappen Zeit und im Hinblick auf den individuell sehr unterschiedlich erlebten Prüfungsstreß.

Inwieweit die Ziele des CCH-TEST-TRAININGS in den Seminaren und in der darauf aufbauenden weiteren Vorbereitung zuhause tatsächlich erreicht worden sind, darüber informiert uns die jährliche Befragung der Seminarteilnehmer. Im vorliegenden Bericht sind nun die wichtigsten Ergebnisse der Trainingsteilnehmer des Jahres 1995 dargestellt. Die Ergebnisse der Vorjahre sind auch jetzt wieder erreicht worden. Sie bestätigen damit den seit Jahren anhaltenden positiven Trend für das CCH-TEST-TRAINING.

II. Wie beurteilen die Teilnehmer das CCH-TEST-TRAINING?

Im Januar 1995 haben alle Personen, die im Jahre 1995 am CCH-TEST-TRAINING teilgenommen hatten, einen Fragebogen erhalten, mit der Bitte, diesen ausgefüllt an uns zurückzusenden. Insgesamt beteiligten sich bis 15. Februar dieses Jahres bereits über 50% der Seminarteilnehmer an der Befragung. Der Rücklauf hält noch an. Da sich bei keiner relevanten Variablen bedeutsame Hinweise auf eine selektive Antwortbereitschaft ergeben haben, können die Befunde als repräsentativ für alle Absolventen des CCH-TEST-TRAININGS gelten. So gibt es z.B. keine signifikanten Unterschiede in der Leistung bei der CCH-Generalprobe (wenige Tage vor dem Testtermin) zwischen der Teilgruppe, die sich bisher an der Befragung beteiligte und derjenigen, deren Rücklauf noch aussteht. Aber es besteht eine hohe Korrelation zwischen den Ergebnissen in der Generalprobe und dem Abschneiden im Ernstfall. Insgesamt nahmen am CCH-Test-Training 1995 972 Personen teil, 851 absolvierten eine CCH-Generalprobe.

Hoher Nutzen der Vorbereitung:

Wie schätzen nun die Teilnehmer den Nutzen des CCH-TEST-TRAININGS ein? Die überwältigende Mehrheit der Seminarteilnehmer, nämlich **88,6%**, haben ihrer Einschätzung nach vom Training "profitiert" (65,4%) bzw. "sehr profitiert" (23,2%); "kaum profitiert" haben ihrer Meinung nach nur 9,8%. Besonders bemerkenswert: Nur 1,6% von allen befragten Teilnehmern gaben an, "nicht profitiert" zu haben.

Alles in allem werden die Seminare also wieder erfreulich positiv beurteilt. Die Zahlen belegen sehr deutlich, daß das zugrundeliegende Seminarkonzept nicht nur seit Jahren angenommen wird, sondern daß sich auch seine ständige Weiterentwicklung und Verbesserung im Meinungsbild der Teilnehmer niederschlägt. Die einzelnen Trainingselemente wurden folgendermaßen beurteilt:

	<i>sehr nützlich</i>	<i>nützlich</i>	<i>nicht nützlich</i>	<i>insgesamt</i>
Testsimulation:	71,2%	24,9%	3,9%	100,0%
Seminarmaterial:	58,0%	37,5%	4,5%	100,0%
Testlogik:	45,7%	47,0%	7,3%	100,0%
Bearbeitungsstrategien:	46,2%	43,8%	10,0%	100,0%
Arbeits- und Zeitmanagement:	36,4%	49,2%	14,4%	100,0%
Testauswertung, Zulassung:	21,0%	60,7%	18,3%	100,0%
Tips zur Vorbereitung:	21,9%	60,7%	17,4%	100,0%
Entspannung, Motivation:	14,1%	39,3%	46,6%	100,0%
Generalprobe:	71,2%	22,6%	6,2%	100,0%
Sonstiges*:	67,9%	14,8%	17,3%	100,0%

* z.B. pädagogischer Aufbau, Atmosphäre, Informationen für die weitere Laufbahn, Austausch und Vergleich mit Gleichbetroffenen, Gruppengröße, Kompetenz und Engagement der Trainer, persönliche Beratung usw.

Realistische Testsimulation, optimales Seminarmaterial und umfassende Arbeitsstrategien als Hauptcharakteristika des CCH-TEST-TRAININGS:

Bei der Beurteilung der einzelnen Seminarkomponenten zeigt sich, daß vor allem die Testsimulation unter Ernstfallbedingungen fast durchweg als sehr nützlich angesehen wird: die Teilnehmer haben hautnah erfahren, was auf sie zukommt. Dadurch wurde eine gute Voraussetzung geschaffen, um persönliche Unsicherheiten gezielt angehen zu können. Vor allen Dingen ist hier auch die Erfahrung des konkreten Zeitdrucks zu nennen. Der Umgang mit den restriktiven Zeitbedingungen kann zunächst realistisch erfahren und danach konstruktiv in die eigene Arbeitstechnik und Arbeitsstrategie integriert werden. Besonders betont wird die Nützlichkeit des eingesetzten Seminarmaterials, also der neben den TMS-Originaltests verwendeten Paralleltests und der sonstigen Arbeitsbögen und -materialien. Schließlich zeigen die Zahlen auch eindrucksvoll, wie hoch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Nutzen der Bearbeitungsstrategien für sich veranschlagen.

Arbeitstechnik, Zeitmanagement und Umgang mit Prüfungssituationen als weitere wesentliche Elemente:

Die Ergebnisse verweisen auch auf die große Bedeutung jener Elemente des CCH-TEST-TRAININGS, die über die reine Vorbereitung auf den TMS hinausgehen und sich auch auf andere Arbeits- und Prüfungssituationen (Abitur, Studium ...) beziehen lassen. Allerdings beurteilen fast fünf von zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Übungen zur Konzentration, Entspannung und Selbstmotivierung als nicht nützlich. Etwas deutlicher noch als in den Vorjahren zeigt sich hier zum einen die Schwierigkeit, innerhalb eines doch recht kurzen Zeitraumes diese Thematik zu behandeln, und zum anderen aber auch die Tatsache, daß ein beträchtlicher Anteil unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer für sich keine ernsthaften Probleme in diesem Bereich sehen und deshalb unser Angebot für überflüssig halten. Gleichwohl zeigt die Antwortverteilung zu diesem Seminarelement aber auch, daß es vermutlich doch vielen Teilnehmern gelungen ist, die als belastend empfundene innere Spannung vor und während der Aufgabenbearbeitung etwas abzubauen.

Trainerqualität:

Die CCH-Teilnehmer beurteilten auch unsere Seminarleiter (ausschließlich erfahrene Diplom-Psychologen) hinsichtlich "Fachkompetenz", "Engagement" und "sympathischem Auftreten". Die entsprechenden Fragen haben wir dieses Jahr noch einmal differenziert und zwar in Form einer vierstufigen Skala („vollkommen“, „weitgehend“, „ein wenig“ und „gar nicht“), so daß die Befragten durch die Fragestellung zu einer eindeutigen Festlegung auf eine positive („vollkommen“ und „weitgehend“) bzw. negative („ein wenig“ und „gar nicht“) Einschätzung bewegt wurden. 92,6% beurteilten das Trainerverhalten als vollkommen kompetent (34,0%) oder weitgehend kompetent (58,6%), nur 6,4% als ein wenig bzw. gar nicht kompetent. Diese Werte liegen für "Engagement" und "sympathisches Auftreten" mit 92,7% (vollkommen engagiert bzw. weitgehend engagiert) und 89,5% (sehr sympathisch bzw. sympathisch) ähnlich günstig. Mit Stolz können wir darauf verweisen, daß diese anonym und im Nachhinein erfolgte Beurteilung übliche Seminarbeurteilungen bei weitem übertrifft.

III. Wie haben die Absolventen des CCH-TEST-TRAININGS beim TMS 1995 abgeschnitten?

Neben der subjektiven Bewertung der Nützlichkeit des CCH-TEST-TRAININGS stellt der erzielte Punktwert ein objektives Kriterium dar. Wie haben nun die CCH-Klienten, die im November 1995 den Test für medizinische Studiengänge absolviert haben, im Vergleich zu allen TMS-Absolventen abgeschnitten? "Wiederum eindeutig besser!" lautet die Antwort.

Die Ergebnisse im einzelnen: Der durchschnittliche CCH-Teilnehmer erreichte im TMS 1995 eine Gesamtpunktezahl von 117,5. Zum Vergleich liegt die durchschnittliche Gesamtpunktezahl aller TMS-Absolventen laut Testbescheid der ZVS 1995 bei rund 100 Punkten. Das Punkteplus liegt für CCH-Absolventen dieses Jahr also bei über 17%.

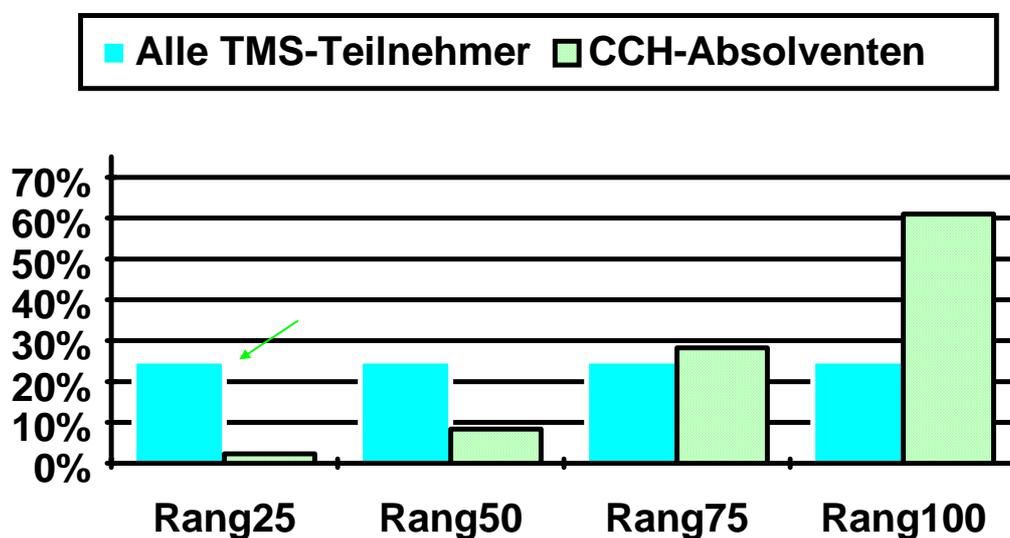
Dieses hervorragende Ergebnis beeindruckt umso mehr, wenn man bedenkt, daß die insgesamt überdurchschnittlichen Leistungen der CCH-Teilnehmer ja auch bereits in der Gesamtleistung sämtlicher TMS-Absolventen enthalten sind! Zusätzlich bleibt festzuhalten, daß der Abiturdurchschnitt aller TMS-Teilnehmer laut Institut für Test- und Begabungsforschung bei rund 2,2 liegt. Die CCH-Teilnehmer hatten hier vergleichsweise ein Handikap mit rund 2,5 (signifikant schlechter). Trotzdem schnitten Sie im Test weit überdurchschnittlich ab.

So kann auch diesmal wieder das folgende sehr erfreuliche Fazit gezogen werden: Wie bereits in den Vorjahren, so belegt auch in diesem Jahr die Befragung der CCH-Absolventen sowohl den Nutzen einer systematischen und umfassenden Vorbereitung auf den TMS als auch die Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem CCH-TEST-TRAINING.

Bilanz der CCH-TEST-TRAININGS der letzten Jahre

Der Erfolg systematischer und gründlicher Vorbereitung auf den TMS mit Hilfe des CCH-Testtrainings kann natürlich in der Langzeitbilanz noch besser beurteilt werden als mit dem Blick auf eine Saison. Anlaß genug, nach 10 Jahren die Leistungsergebnisse im Überblick zu zeigen. Von 1986 bis 1996 haben über 6000 Personen an einem CCH-TEST-TRAINING teilgenommen (die älteren Jahrgänge sind mittlerweile bereits Mediziner). An unseren Nachbefragungen haben sich über 3500 Personen beteiligt und eröffnen uns die Chance zu umfangreicher Begleitforschung. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Befragung **aller** CCH-Teilnehmer und sind somit keine vagen Spekulationen, sondern nachprüfbares und gesichertes empirisches Material.

Die folgende Grafik zeigt einen Vergleich der CCH-Absolventen 1989 bis 1996 (5114 Test-Trainings-Teilnehmer) mit sämtlichen TMS-Teilnehmern der Jahre 1989 bis 1995. Für diesen Zeitraum kann man auch von einer Vergleichbarkeit der Testschwierigkeit der TMS-Jahrgänge ausgehen (von links nach rechts geordnet nach vier Leistungsklassen: Prozentrangbereich 0-24,9 = Rang 25; 25-49,9 = Rang 50; 50-74,9 = Rang 75; 75-99,9 = Rang 100)



Ordnet man das Leistungsspektrum in diese vier Gruppen an, so zeigt sich der Leistungsvorsprung der CCH-Absolventen ganz besonders augenfällig. Jedem der vier Ränge fallen 25% aller TMS-Teilnehmer zu (vgl. Pfeil). Alle CCH-Teilnehmer lassen sich einer der vier Leistungsgruppen zuordnen (dunkle Säulen). Die untere Leistungsgruppe enthält Leistungen zwischen einem Prozentrang von 0 bis 24,9. Während 25% der TMS-Teilnehmer in diese Gruppe fallen, sind dies bei den CCH-Absolventen 1989-1996 gerade 2,6 Prozent. Schon hier zeigt sich also die enorme Differenz zwischen den CCH-Teilnehmern und den TMS-Teilnehmern insgesamt. In der zweiten Leistungsgruppe sind die Rangplätze zwischen 25 und 49,9 enthalten. Auch hier gilt, daß jeder vierte TMS-Teilnehmer dieser Leistungsgruppe zugerechnet wird, dagegen ist dies unter den CCH-Teilnehmern gerade einmal bei jedem elften der Fall (9,1%). Die dritte Leistungsgruppe enthält die Rangplätze von 50 bis 74,9. Den 25% der TMS-Teilnehmern stehen hier rund 27,5% der CCH-Teilnehmer gegenüber. Die vierte Leistungsgruppe repräsentiert die Rangplätze zwischen 75 und 99,9 und somit ausschließlich Bestleistungen. Auch hier gilt, daß ein Viertel der TMS-Teilnehmer in diese Leistungsgruppe fällt. **60,8% aller CCH-Absolventen sind allein in dieser Spitzengruppe anzutreffen.** So bestätigt die langjährige Bilanz wiederum unsere Arbeit.

Die Hürde für die sogenannte **Testbestenquote** (sofortige Zulassung nur auf Grund des Testergebnisses) lag im Wintersemester 1995/96 (Hauptverfahren) übrigens bei Prozenträngen von 72,6 (Humanmedizin), 69,2 (Tiermedizin) und 58,0 (Zahnmedizin).

Wie immer ergaben sich auch 1995 wieder wichtige Anregungen zur weiteren Verbesserung des CCH-TEST-TRAININGS. Bei allen, die sich an der Nacherhebung beteiligt oder uns zusätzlich geschrieben haben, möch-ten wir uns deshalb sehr herzlich bedanken!